

Tanja Pütz, *Maria Montessoris Pädagogik als religiöse Erziehung. Polarisation der Aufmerksamkeit und Meditation im Vergleich (Pädagogik und Zeitgeschehen; Bd. 6)*, Münster (LIT) 2005 [364 S.; ISBN 3-8258-8871-1]

Die Montessori-Pädagogik hat nach wie vor in vielen Bereichen Konjunktur. In der Religionspädagogik dagegen ist es seit den Entwürfen von *Horst-Klaus Berg* Ende der 1990er Jahre ruhiger geworden. Die erziehungswissenschaftliche Dissertation von *Tanja Pütz* bringt erneut die Pädagogik *Maria Montessoris* ins Blickfeld der Religionspädagogik. Ziel der Arbeit ist es, die Montessori-Pädagogik als genuin religiöses Erziehungskonzept zu verstehen und sie somit als religiöse Erziehung zu interpretieren (vgl. 9). Im Mittelpunkt der hermeneutischen Arbeit steht der Vergleich des Phänomens der 'Polarisation der Aufmerksamkeit' mit Meditation, wodurch geklärt werden soll, ob die 'Polarisation der Aufmerksamkeit' ein Weg in die Meditation sein kann (vgl. 257).

Nach der Darlegung der Fragestellung und des Forschungsansatzes in *Kapitel 1* (6-13) werden in *Kapitel 2* (14-113) die Grundlagen und Prinzipien der Montessori-Pädagogik erläutert. Erfreulich prägnant wird die Biographie *Montessoris* im Kontext der politischen Situation Italiens um 1900 dargestellt und sehr sensibel wird die Frage nach *Montessoris* eigener Religiosität in Abwägung zu anderen Forschungsmeinungen erörtert. Insgesamt gibt die Autorin einen guten Überblick über die Anthropologie der Pädagogik *Montessoris* sowie über ihr Erziehungs- und Bildungsverständnis.

Sehr ausführlich wird *Montessoris* Konzept der Freiarbeit analysiert (vgl. 76-112), dabei sollen die religiöse Dimension sowie der religionspädagogische Anspruch der freien Wahl der Arbeit nachgewiesen werden (vgl. 76f.). Allerdings führen die Ergebnisse nicht über die von *Berg* vorgenommene Einordnung der Montessori-Pädagogik als indirekte religiöse Erziehung hinaus.

*Kapitel 3* (114-216) nimmt die religiöse Erziehung in der Pädagogik *Montessoris* in den Blick. Zunächst arbeitet die Autorin *Montessoris* weites Verständnis von Religion heraus und kommt zu der Schlussfolgerung, dass die Montessori-Pädagogik religiöse Erziehung sei. Sehr ausführlich werden dann die Theorie der sensiblen Phasen sowie das liturgiebezogene Konzept religiöser Erziehung *Montessoris* dargestellt. Problematisch ist der in Abschnitt 3.4 vorgenommene Versuch der Parallelisierung von Zielen heutigen Religionsunterrichts und allgemeinen Prinzipien der Montessori-Pädagogik (vgl. 197-200). Eine begründende Analyse wird nicht vorgenommen, sodass die Folgerung „die sog. MONTESSORI-Methode ist und ermöglicht religiöse Erziehung“ (199) nicht nachvollziehbar ist.

Abschließend werden die drei idealtypischen Rezeptionsansätze von *Sofia Cavalletti*, *Hubertus Halbfas* und *Berg* erläutert (vgl. 200-213), anhand derer die Aktualität der Montessori-Pädagogik deutlich werden soll. Allerdings ist es in den letzten Jahren in der religionspädagogischen Diskussion um die drei Entwürfe ruhiger geworden, sie spiegeln daher auch den aktuellen Diskurs in der Religionspädagogik nicht wider. Der derzeitige religionspädagogische Perspektivwechsel hin zum Kind durch die Kindertheologie zeigt eine große Nähe zu *Montessoris* Erziehung 'vom Kind aus', was von der Autorin nicht angesprochen wird. Der Bezug zum zur Zeit intensiv geführten Diskurs

über die subjektorientierte Religionspädagogik und Kindertheologie hätte sich hier angeboten.

Den zentralen Kern der Studie in *Kapitel 4* (217-309) stellt die vergleichende Analyse des 'Phänomens der Polarisierung der Aufmerksamkeit' nach *Montessori* mit religiöser Meditation dar. *Pütz* kann interessante Parallelen nachweisen (vgl. 297-300), insbesondere scheinen die Wirkungen beider Formen – innere Sammlung, Versenkung und Kontemplation führen zu einer religiösen Erfahrung – sehr ähnlich zu sein. Unbefriedigend bleibt die Frage nach dem Materialangebot bzw. der inhaltlichen Ausrichtung einer religiösen Erziehung, die durch eine 'Polarisierung der Aufmerksamkeit' (vgl. 301f.) intensiviert werden könnte. Der Hinweis auf die Symbolgehalte der 'Übungen des täglichen Lebens' und der liturgischen Materialien der Montessori-Pädagogik führt hier nicht wirklich weiter.

Interessant und beachtenswert ist in dieser Studie vor allem das Montessori-Phänomen der 'Polarisierung der Aufmerksamkeit' als Weg in die Meditation. Offen bleibt die Entwicklung eines spezifischen Materialkonzepts, welches eine 'Polarisierung der Aufmerksamkeit' im Rahmen von Freiarbeit bewirken und unterstützen kann. Der Perspektivenwechsel hin zum Kind ist in der Religionspädagogik äußerst aktuell. Die Studie regt an, die Pädagogik *Maria Montessoris* wieder verstärkter wahrzunehmen.

Andrea Kabus